

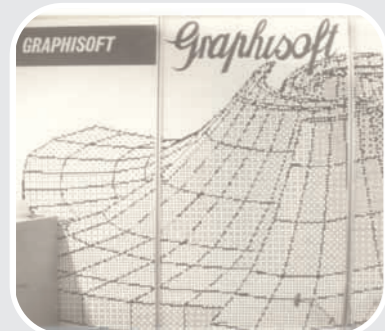
Die GRAPHISOFT-STORY – eine kurze Unternehmensgeschichte

Firmengeschichte

Wir schreiben das Jahr 1982 und der Eisener Vorhang ist noch nicht gefallen, als Gábor Bojár, von Hause aus Physiker, das Unternehmen in Budapest gründet. Damals nicht unbedingt der ideale Standort für ein innovatives Softwareunternehmen, auch wenig zukunftsfruchtig die technische Ausstattung der jungen Firma: ein Taschenrechner.

Bojár aber gelang es mit seinem kleinen Team hochqualifizierter und ambitionierter Softwareingenieure, Projekte zu entwickeln und sich in gewisser Weise sogar die technische Rückständigkeit des damaligen Ungarn zunutze zu machen. So gehörte beispielsweise die dreidimensionale Darstellung des Rohrsystem eines Kernkraftwerkes zu den ersten Projekten des Unternehmens, im wesentlichen erstellt mit genanntem Taschenrechner, einem HP desktop calculator. »Im Westen hätte die Hard- und Software für dieses Projekt wahrscheinlich eine Million gekostet. Niemand hätte das mit unserer technischen Ausstattung geschafft. Nicht etwa, weil wir um so vieles besser gewesen wären, sondern weil man im Westen einfach nicht unter diesen Bedingungen arbeiten musste,« erinnert sich Gábor Bojár.

Dass GRAPHISOFT heute nicht nur Ungarns Vorzeigefirma auf dem Gebiet der internationalen Softwareentwicklung, sondern ein weltweit führender Anbieter von IT-Lösungen für die gesamte Bauindustrie ist, liegt sowohl im großen unternehmerischen Geschick seines Firmengründers als auch im Pioniergeist und der Kreativität seiner Mitarbeiter begründet. Ganz erheblich zum Erfolg beigetragen haben darüber hinaus eine konsequente, innovative Produktpolitik und eine klare Strategie.



Das erste entscheidende Stichwort in diesem Zusammenhang ist bereits gefallen: 3 Dimensionalität. Der zweite maßgebliche Faktor für die innovative und erfolgreiche Produktentwicklung bei GRAPHISOFT war die Entscheidung, CAD-Systeme exklusiv für Architekten und die Bauindustrie zu kreieren. Dabei dachte man von Anfang an weit über die Digitalisierung des Reißbretts hinaus und entwarf eine Vision, die sich binnen kürzester Zeit in einem leistungsfähigen Produktportfolio realisierte: Das Virtuelle Gebäudemodell™. 1984 brachte GRAPHISOFT mit ArchiCAD 1 die erste modellgestützte 3D Architektursoftware auf den Markt, die in den kommenden 25 Jahren konsequent und kontinuierlich weiterentwickelt wurde.

Das Konzept des Virtuellen Gebäudes stellte damals einen wesentlichen Unterschied zu anderen Architekturpaketen dar, denn es erlaubte dem Architekten bauteilorientiertes Arbeiten, also weit mehr als die Erstellung computergestützter zweidimensionaler Zeichnungen. Das heißt, der Anwender arbeitet mit realen, intelligenten Bauteilen wie Wänden, Decken, Stützen etc. und bearbeitet von Anfang an das komplette Gebäude über alle Geschosse und Bauabschnitte hinweg in einer einzigen Datei. Schnitte und Ansichten müssen nicht mehr separat gezeichnet werden, sondern ergeben sich aus dem Gebäudemodell. So wird das konkrete Gebäude nicht nur lange vor seiner Fertigstellung simuliert bzw. visualisiert, sondern es enthält als integrierte Datenbank alle relevanten Gebäudeinformationen und kann in allen seinen Aspekten in einem zentralen Modell verwaltet werden. Das Virtuelle Gebäudemodell hat sich längst als Evolutionssprung in der CAD-Entwicklung behauptet. Nicht nur, dass die Mitbewerber diese Technologie inzwischen aufgegriffen haben, vielmehr hat sich das Virtuelle Gebäude auf dem gesamten AEC-Markt durchgesetzt und entwickelt sich zum Standard.



GRAPHISOFT-Gründer und Chairman Gábor Bojár



Die Entwicklungsabteilung im Jahre 1990



Herbst 1983, erster Messeauftritt in Deutschland auf der SYSTEMS in München

Und was heute als BIM (Building Information Model) in aller Munde ist, stand bei GRAPHISOFT bereits ganz am Anfang der Softwareentwicklung. Dabei dient das zentrale Gebäudemodell nicht nur dem Entwurf eines Gebäudes, sondern bildet als zentrale Datenbank zugleich Basis für weitere Softwareentwicklungen, wenn es um die Optimierung der Planung und Durchführung von Bauprozessen geht. Die vernetzte Bauwelt und die Gesetze der Wirtschaftlichkeit verlangen immer stärker nach der ganzheitlichen Betrachtung des Lebenszyklus eines Gebäudes – vom Entwurf über den Bau bis hin zur langjährigen Nutzung.

Mit GRAPHISOFT BAUKOSTEN, einer gelungenen und praxistauglichen Integration von CAD und AVA, die im Frühjahr 2006 auf den deutschen Markt kam, hat GRAPHISOFT einen weiteren Meilenstein bei der Optimierung von Prozessen bei der Planung und Realisierung von Bauwerken gesetzt.



GRAPHISOFTPark in Budapest, Sitz des Headquaters



Gábor Bojár und Bill Gates



Königlicher Besuch am GRAPHISOFT-Messestand

Seit Januar 2007 operiert GRAPHISOFT unter dem Dach der Nemetschek-Gruppe, die zum Jahresende 2006 die Aktienmehrheit der GRAPHISOFT SE erworben hatte. Durch den Zusammenschluss stärken beide Unternehmen nicht nur ihre Rolle in Europa, sondern verbessern darüber hinaus auch ihre Position im außereuropäischen AEC-Markt.

GRAPHISOFT Deutschland wurde 1988 gegründet, um im größten CAD Markt Europas aktiv präsent zu sein. Seit 1994 ist Johannes Reischböck Geschäftsführer der GRAPHISOFT Deutschland GmbH, der mit über 20 Mitarbeitern aus der Zentrale in München den deutschsprachigen Markt betreut. » Als wir anfangen, waren wir eigentlich die »underdogs« und tummelten uns mit circa 60 Mitbewerbern auf dem damals neuen, ganz schön unübersichtlichen CAD-Markt. Dass wir mittlerweile in Deutschland zu den Top 3 gehören, in der Schweiz sogar die Nummer eins sind, ist ganz sicher das Resultat sowohl einer konsequenten Produktpolitik als auch Ergebnis unserer pragmatischen Kundennähe. Der Blick auf unsere Anwender und ihre Bedürfnisse – auch in schwierigen Zeiten – hatte und hat bei uns immer oberste Priorität«, so Johannes Reischböck.

Ein dichtes Netz autorisierter GRAPHISOFT Center und Solution Partner ist verantwortlich für den Vertrieb, die Beratung und Betreuung der Kunden vor Ort.



Johannes Reischböck,
Geschäftsführer GRAPHISOFT Deutschland GmbH
Vice President Worldwide Sales



Erster Messeauftritt in Budapest 1983